



RATHAUS-DEPESCHE

AUSGABE NR. 151

NOVEMBER 2015

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

Nürnberg ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Davon bin nicht nur ich überzeugt, das belegen auch immer wieder verschiedene Umfragen. Zu der Attraktivität der Stadt gehört unbestreitbar die schöne Altstadt, mit der Kaiserburg und natürlich auch der Hauptmarkt.

In der Sommerpause ist die Frage nach der Nutzung des Hauptmarktes hochgekocht. Als SPD-Fraktion sind wir der Meinung, dass es weiterhin beides auf dem Hauptmarkt geben muss: Einen attraktiven, funktionsfähigen und traditionsreichen Wochenmarkt, aber auch großstädtische Veranstaltungen, die Strahlkraft für unsere Region haben und das Flair einer Großstadt vermitteln.

In der Tat kann man unterschiedlicher Meinung sein, welche Großveranstaltung nun Strahlkraft hat. Aber über Geschmack lässt sich bekanntlich nun mal streiten. Wichtig ist uns deshalb, dass die Veranstaltung einen hohen Qua-

litätscharakter hat und deren Genehmigung an solche Qualitätskriterien geknüpft ist. Die bisherige Verfahrenspraxis der Stadtspitze war aus unserer Sicht ausgewogen. Wir haben nun gemeinsam im Stadtrat entschieden, dass zukünftig zusätzlich im Fachausschuss eine entsprechende Jahresplanung den StadträtInnen vorgelegt wird. Das stärkt die Transparenz und eine breitere Diskussion. Die Anzahl der Marktverlegungstage soll zudem nicht mehr das Niveau von 2014 erreichen, mit 196 Verlegungstagen waren es doch sehr viele. Und auch bei den städtischen Veranstaltungen muss abgewogen werden, was davon auf dem Hauptmarkt stattfindet. Es gibt schließlich noch weitere schöne Plätze in der Innenstadt.

Viele Grüße

Katja Strohacker
Stv. Fraktionsvorsitzende



MACHEN, WAS POLITISCH UND MORALISCH GEBOTEN IST!



Die erste Stadtratssitzung nach der Sommerpause beschäftigte sich insbesondere mit der aktuellen Flüchtlingssituation. Hier die Fakten:

- Ende September lebten etwa 5.500 Flüchtlinge in der Stadt Nürnberg.
- Monatlich kommen derzeit etwa 1.000 Flüchtlinge dazu, die der Stadt vom Freistaat zugewiesen werden.
- Zusätzlich hatte sich die Stadt im September bereit erklärt, auch Transitflüchtlinge, die bisher hauptsächlich über München verteilt wurden, temporär aufzunehmen. Dazu wurde im Stadionbad eine Zeltstadt errichtet.

Dass dieser große Kraftakt der kurzfristigen Unterbringung so vieler Menschen relativ reibungslos und sehr ordentlich funktionierte, ist dem großen Bemühen der Verwaltung, die oft auch kreative Lösungen

fand und dem herausragenden Engagement der vielen Haupt- und ehrenamtlichen Helfern zu verdanken. Dafür sei auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön gesagt. Um das große Potenzial für

richtet (0911/231-2344), die regen Zuspruch erfährt.

Neben der großen Welle an Hilfsbereitschaft, wendeten sich aber in den letzten Wochen auch Bürge-

freiwillige Helfer aus der Stadtgesellschaft besser zu bündeln, hat die Stadt Nürnberg eine Hotline einge-

rinnen und Bürger an uns, die Fragen und Sorgen im Zusammenhang (weiter auf S. 2)

(Fortsetzung von S. 1)

mit den vielen Neuankommenden äußerten. Gerade aus diesem Grund war es uns wichtig, dass es im Stadtrat gelang, eine gemeinsame Resolution mit allen demokratischen Fraktionen zu verabschieden. Diese enthält darüber hinaus noch ganz konkrete Maßnahmen, wie wir die anspruchsvolle Aufgabe der Integration angehen wollen.

Viele Herausforderungen, die sich aus der derzeitigen Aufnahmesituation ergeben, werden unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger noch über Jahre hinweg fordern. Schaffung von Wohnraum, Integration in Schule, Ausbildung und in den Arbeitsmarkt sind Aufgaben, der sich unsere Gesellschaft stellen wird, die jedoch nur gelingen kann, wenn die ganze Stadtgesellschaft mit anpackt, unsere Kirchen und Vereine sich öffnen und Unternehmen den Flüchtlingen eine Chance auf Arbeit oder Ausbildung geben. Für uns Sozialdemokraten ist wichtig, dass sich Sozialpolitik nicht alleine auf die Flüchtlinge fokussiert. Die angespannte Lage am Wohnungsmarkt trifft alle, gerade die Einkommensschwachen. Unser Ziel muss es sein insgesamt mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dazu haben wir in den vergangenen Jahren schon wichtige Weichenstellungen vorgenommen.

Mit der Hilfe von Bund und Länder werden wir die Bemühungen dazu aber weiterhin intensivieren. Mit Blick auf den Arbeitsmarkt muss neben den Flüchtlingen auch das Thema Langzeitarbeitslosigkeit wieder stärker in den Fokus rücken. Soziale Teilhabe entscheidet sich vor allem an der Frage, ob man mit Kolleginnen und Kollegen zur Arbeit gehen und sich austauschen kann. Deswegen dürfen in diesem Bereich unsere Bemühungen nicht nachlassen. Ein entsprechendes Expertenhearing hat die SPD im Stadtrat bereits beantragt, um über weitere Maßnahmen zu diskutieren. Städtische Sozialpolitik bleibt weiterhin Sozial-

politik für alle Nürnbergerinnen und Nürnberger.

Unter den rund 5.000 Flüchtlingen in unserer Stadt sind derzeit aber auch rund 2.000 Menschen, die keine „echte Bleibeperspektive“ unter dem Rechtskreis des Asyl- und Flüchtlingsrechts haben, überwiegend Asylsuchende aus dem Westbalkan, der Ukraine und Weißrussland.

Deshalb sind die von Bund und Länder im September getroffenen Beschlüsse zielführend:

- Asylsuchende mit geringer Bleibeperspektive werden erst gar nicht auf die Kommunen verteilt, sondern verbleiben bis zum Ende des Verfahrens in der Erstaufnahmeeinrichtung.
- Auch die Ausweisung weiterer Staaten im Westbalkan als sichere Herkunftsländer ist in Verbindung mit der Möglichkeit für Menschen aus diesen Ländern, einen erleichterten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu erhalten, sinnvoll. So werden sie aus dem Rechtskreis Asyl, in dem ihre Anerkennungschancen extrem gering sind, umgelenkt.
- Wir brauchen eine deutliche Beschleunigung der Verfahren beim BAMF.
- Wir brauchen einen früheren Zugang zu Sprach- und Integrationskursen und zum Arbeitsmarkt.

Wir fordern den Bund und die Länder auf, die beschlossenen Mittel so schnell als möglich an die Kommunen weiterzuleiten, da die Städte und damit auch Nürnberg die Integrationspolitik vor Ort stemmen.

Mit der Resolution hat der Stadtrat auch folgende Maßnahmen beschlossen:

1. Die Verwaltung entwickelt ein Maßnahmenpaket für die neue Integrationsaufgabe (z.B. frühzeitige Sprachvermittlung, Sport in Sportvereinen, niedrigschwellige Angebote in Kulturläden und Jugendhäusern).
2. Zur Ankurbelung des sozialen Wohnungsbaus sollen städtische Flächen

ggf. rabattiert schneller für den sozialen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt und Fördermöglichkeiten gepoolt werden. Gerade hier braucht es aber noch mehr Unterstützung von Bund und Land.

3. Der Geschäftsbereich Schule und Sport wird gebeten, ein Konzept zu entwickeln, wie in Sportvereinen Sportangebote für Flüchtlinge gemacht werden können.

4. Die Koordination und Förderung der Freiwilligenarbeit wird weiter ausgebaut.

5. In Zukunft sollen keine Gemeinschaftsunterkunft oder Notunterkunft in Nürnberg ohne ausreichende sozialpädagogische Betreuung betrieben werden. Für die städtischen Unterkünfte ist dies derzeit schon der Fall, dort kommt es auch zu deutlich weniger Beschwerden.

6. Gemeinsam mit der Arbeitsverwaltung sollen Maßnahmen erarbeitet werden, die zum Ziel haben, Flüchtlinge möglichst schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das erst kürzlich zwischen Handwerkskammer und Stadt geschlossene Abkommen zum Bleiberecht für Jugendliche, die eine Ausbildung beginnen, hat hier durchaus Vorzeigecharakter.

7. Im Bereich Jugendhilfe und Schule müssen die Planungen an den gestiegenen Bedarf angepasst werden.

All diese Maßnahmen haben natürlich haushaltsrechtliche und personalwirtschaftliche Konsequenzen zur Folge, die wir transparent diskutieren müssen. Wir stehen zu der Verpflichtung, anerkannte Flüchtlinge in die Stadtgesellschaft zu integrieren, ohne zu verkennen, dass damit eine große und auch nicht schnell zu bewältigende Leistung verbunden ist. Die deutschen Städte haben schon mehrfach unter Beweis gestellt, dass sie „Integration können“. Das wird uns auch in Nürnberg diesmal wieder gelingen. Nürnberg hält zusammen, wenn es darum geht, Nürnberg zusammenzuhalten!



KOMMUNALE VERDIENSTMEDAILLE IN SILBER FÜR RENATE BLUMENSTETTER



Innenminister Joachim Hermann lobte in seiner Laudation im Nürnberger Rathaus im September das kommunalpolitische Engagement von Renate Blumenstetter. Renate ist seit nunmehr 31 Jahren Mitglied des Nürnberger Stadtrates.

Ihr besonderes Interesse gilt dem sportpolitischen Bereich, hier ist sie seit 30 Jahren Mitglied der Sportkommission und setzt sich nachdrücklich für die Förderung von Sportvereinen ein. Als weiterer Schwerpunkt muss ihre kommunalpolitische Arbeit im sozialen Bereich erwähnt werden. Auch als Mitglied im Jugendhilfeausschuss trat sie stets für ein chancengerechtes Leben von Kin-

dern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft ein.

Heute unterstützt sie, immer im Blick auf ein ausgeglichenes Miteinander



aller Generationen, insbesondere die Anliegen der älteren Menschen. Die Interessen behinderter Men-

schen vertritt Renate Blumenstetter verantwortungsvoll als Mitglied im Aufsichtsrat der städtischen Tochtergesellschaft noris inklusion. Mit Kompetenz und Tatkraft führt sie seit über zwanzig Jahren den Vorsitz in der Fluglärmkommission. Ihr besonderes Augenmerk gilt ihrem Heimatstadtteil Buchenbühl. Durch ihre Mitgliedschaft in vielen Vereinen zeigt sie Bürgernähe und erfährt unmittelbar, welche Sorgen und Nöte vor Ort bestehen, und setzt sich für wirksame Hilfen ein.

Wir gratulieren ganz herzlich und sind stolz, dass Renate Blumenstetter als erste Frau im Nürnberger Stadtrat für 30 Jahre Stadtratsmitgliedschaft ausgezeichnet wurde.

ERSTES „KULTURBrot“ DER SPD-FRAKTION



Am 7.10. fand in der Galerie bunsen götz das 1. KULTURBrot der SPD-Stadtratsfraktion statt.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Kultur, Dr. Anja Prölß-Kammerer und

Ruth Zadek, Dr. Ulrich Blaschke, Eva Bär, Diana Liberova und Michael Ziegler stellten die Arbeit der AG Kultur vor. Zugleich sollte mit der Veranstaltung der Austausch in lockerer Runde zwischen den vielen verschiedenen

Bereichen des Nürnberger Kulturlebens gefördert werden. Eingeladen waren Kulturschaffende, Künstler, Initiativen und Einrichtungen – ein breites Spektrum der Nürnberger Kulturszene oder Kulturlandschaft von der Staatsphilharmonie bis zu den freien Künstlern und den Kindertheatern.

Erfreut zeigte sich die Arbeitsgruppe über die sehr gute Resonanz der Veranstaltung

und die Gelegenheit für viele gute Gespräche. Die Reihe soll nach dem gelungenen Auftakt mit vielfältigen Themen im nächsten Jahr fortgesetzt werden.



KALENDER „ROTE SPUREN IN NÜRNBERG“ 2016 AB SOFORT ERHÄLTlich

Nächstes Jahr feiert die Nürnberger SPD ihren 150. Geburtstag. Sie hat in dieser Zeit ihre Spuren hinterlassen und die Stadt und das Stadtbild mit geprägt. Vor diesem Hintergrund haben wir Sie im Sommer gebeten, Ihre „roten Spuren in Nürnberg“ abzulichten und uns für einen Fotokalender zu schicken. Inzwischen ist der Wettbewerb abgeschlossen. Positiv überrascht waren wir von der großen Anzahl der Bilder, ihrer Vielfalt, Detailliertheit und dem Herzblut, welches in ihnen steckte. Man merkt: Die Menschen fühlen sich wohl in unserer Stadt, sie sehen Ihre Schönheit, interessieren sich für die Wurzeln, sehen aber auch die Herausforderungen und sind offen für Neues.



ROTE SPUREN IN NÜRNBERG 2016



Es war nicht einfach unter den Einsendungen eine Auswahl zu treffen. Sehr viele haben im positiven Sinne auch das „Nürnberg-Gefühl“ getroffen, auf das wir mit unserem Motto „Rote Spuren in Nürnberg“ gehofft haben. Der Kalender ist nun gedruckt und kann ab sofort kostenlos, gerne aber auch gegen eine kleine Spende, im Rathaus bei der SPD-Stadtratsfraktion abgeholt werden. Der Erlös wird einem karitativen Zweck gespendet werden, um das bunte Miteinander in der Stadt zu unterstützen.

FÜR AUGEN- UND OHRENMENSCHEN
 NACHTSCHWÄRMER UND NETZWERKER

ROTE KULTUR NACHT

THE INSTANT VOODOO KIT
 BRAK'LUL RAPPT, CHRISTIAN UDE
 + ULI BAUER MACHEN KABARETT
 GYMMECK MALT, HARFUSSION SCHLAGEN
 DIE HARFE, RICHARD WÜRFFEL LIEST
 TALK MIT TATORT-STAR ARMAND TALEB
 KURZFILME, MÄNNER AM HERD KOCHEN
 JUJOS - AFTERSHOWPARTY

21.11.2015

KÜNSTLERHAUS K4
KÖNIGSTRASSE 93 - NÜRNBERG

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen, an der Abendkasse und unter www.reservix.de

WWW.ROTEKULTURNACHT.DE

SPLITTER AUS DEN STADTTTEILEN

ALTSTADT: Vom Hallertor kommend verläuft entlang der Stadtmauer Richtung Plärrer ein kombinierter Fuß- und Radweg, der an der Haltestelle Obere Turnstraße in einen reinen Radweg übergeht. Die SPD-Fraktion beantragt nun, die rechtlichen Regelungen an die tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen und auch für die Reststrecke zum Plärrer einen kombinierten Fuß- und Radweg zu schaffen.

ST. PETER: Die SPD beantragte die Beteiligung des Kleingartenvereins Zeppelfelds an den Planungen bei künftigen Konzerten und Veranstaltungen in seinem Umfeld.

KNOBLAUCHSLAND: Die SPD beantragte über die Baudenkmäler im Knoblauchslund zu berichten und zu prüfen, ob gezielte Informationen über steuerliche Anreize und finanzielle Unterstützungsangebote für Eigentümer erfolgen kann, um Renovierungen und Restaurationen zu befördern.

JOHANNIS: In einem gemeinsamen Antrag fordert die SPD, zusammen mit den GRÜNEN und einigen der kleineren Parteien im Stadtrat die Prüfung von städtebaulichen Aufwertungsmöglichkeiten nach Abschluss der Bauarbeiten am Bielingplatz.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE: Herbstvolkfest +++ Prinzen-Garde Köln +++ Ratsherrencup +++ Kirchweih Neunhof +++ Gedenkveranstaltung für die Opfer der „Nürnberger Rassengesetze“ +++ Richtfest für den Neubau der Unterakunftsgebäude der Bereitschaftspolizei +++ Altstadtfest +++ Einweihungsfeier der neuen Räumlichkeiten von Cassandra +++ Verabschiedung Heinrich Mosler +++ Freiwilligenempfang Rotes Kreuz +++ Lebenshilfe Nürnberg +++ Kulturbüro Muggenhof +++ Nürnberger Menschenrechtspreis 2015